

darf der demokratischen Mitarbeit aller und muß zu engeren Beziehungen der Menschen zueinander in der Gemeinschaft führen.

Die theoretische Klärung dieser Probleme im Parteiaktiv führt zu praktischen Schlußfolgerungen in der Arbeit der Grundorganisationen der einzelnen Betriebe. Dafür ein Beispiel. Im Parteiaktiv der Kooperationsgemeinschaft Könnern wurde darüber beraten, daß jetzt, nachdem die kooperative Zusammenarbeit gute Fortschritte gemacht hat, die Zeit herangereift ist, den Übergang zur kooperativen Pflanzenproduktion auf die Tagesordnung zu setzen. Das bringt natürlich Konsequenzen für die einzelnen Kooperationspartner, für die werktätigen Menschen mit sich. Es verändert sich die Struktur der Betriebe, es ergeben sich neue Arbeitsbedingungen für die Bauern und Landarbeiter, oftmals ist es notwendig, daß sie eine neue Tätigkeit aufnehmen. Das wiederum ist verbunden mit der Bereitschaft, sich dafür zu qualifizieren, mit der Bereitschaft, zeitweilig auf den Flächen der Partner auch außerhalb des Dorfes zu arbeiten. Mit diesen und anderen Problemen beschäftigte sich das Parteiaktiv, arbeitete Argumentationen aus und versuchte, auf die vielen Fragen eine Antwort zu geben.

Die Beratung im Parteiaktiv und die unmittelbare Unterstützung der Parteileitungen durch die Kreisleitung hat den Grundorganisationen geholfen, die Werktätigen in ihren Betrieben mit den Problemen der kooperativen Pflanzenproduktion vertraut zu machen. Die Grundorganisationen wurden in die Lage versetzt, den Zusammenhang zwischen Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität, dem ökonomischen System und der wissenschaftlich-technischen Revolution darzulegen, damit die Werktätigen ihre politische Verantwortung erkennen

und dementsprechend handeln. Die Grundorganisationen haben sich in der politischen Massenarbeit das Ziel gesetzt, die Genossenschaftsbauern auf den Übergang zur kooperativen Pflanzenproduktion vorzubereiten.

Die Erfahrungen aus der Arbeit mit dem Parteiaktiv der Kooperationsgemeinschaft Könnern lehren uns:

1. Das Parteiaktiv kann und darf die Arbeit der Kreisleitung mit den Grundorganisationen nicht ersetzen. Es hat die Aufgabe, den Parteileitungen und Grundorganisationen zu helfen, grundsätzliche Probleme, die mit der Entwicklung der Kooperation in Verbindung stehen, zu erkennen und zu lösen.
2. Die Thematik der Beratungen des Parteiaktivs und deren Ziele müssen exakt abgegrenzt sein, um den Parteiaktivisten gründlich die Probleme erörtern zu können, sie mit notwendigen Argumentationen auszurüsten, damit sie mit einem einheitlichen Standpunkt überzeugend in ihren Betrieben auftreten.
3. Jede Beratung des Parteiaktivs ist gewissenhaft von der Kreisleitung gemeinsam mit Parteisekretären, erfahrenen Praktikern und leitenden Funktionären aus den Betrieben der Kooperationsgemeinschaft vorzubereiten. Bewährt hat sich der Einsatz von Arbeitsgruppen, denen auch Wissenschaftler, Vertreter der staatlichen Organe und der Endproduzenten angehören.
4. Die Zusammensetzung des Parteiaktivs muß seinen spezifischen Aufgaben und der zu behandelnden Thematik entsprechen. In erster Linie sollten solche Genossen dem Parteiaktiv angehören, die Schrittmacher in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben sind.

Willy Donath

Sekretär der Kreisleitung Bemburg



9. ZK-PLENUM AUSWERTEN

- Studium der Materialien.
- Auswertung in der Leitung und in der Mitgliederversammlung.

WETTBEWERB

- # Vorsitzender und Brigadiere berichten über den Stand der Planerfüllung in der Feld- und Viehwirtschaft. Einschätzung

zung der kooperativen Zusammenarbeit.

- # Beratung über die Sicherung der kontinuierlichen Planerfüllung in den Wintermonaten.

- ^ Einschätzung, wie die neuen ökonomischen Maßnahmen für 1969/70 von den Genossenschaftsmitgliedern verstanden werden. Schlußfolgerungen für die politische Massenarbeit